

# DEWEZET

Anwohner sind empört

## Poller sollen weg – das sorgt für Ärger

*COPPENBRÜGGE. Wird der seit Jahrzehnten durch Poller verkehrsberuhigte Hagenweg wieder beschleunigt, werden die Sperren beseitigt? Ein entsprechender Vorschlag sorgt bei Anwohnern für Empörung.*

veröffentlicht am 28.10.2021 um 21:12 Uhr

aktualisiert am 29.10.2021 um 13:00 Uhr



Der Meisenweg ist seit über 30 Jahren eine Spielstraße Foto: ist

Autor: Ingrid Stenzel, Reporterin

„Ich kann Ihnen deutlich sagen, es geht keiner morgen dabei und zieht die Dinger raus.“ Mit diesen Worten reagiert Bürgermeister Hans-Ulrich Peschka bei der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe Copenbrügge zur Dorfentwicklung auf die Anfrage von Volker Scheel. Der Hagenweg-Anwohner bezieht sich auf das letzte Online-Protokoll.

Genau genommen auf die Idee eines Meisenweg-Anwohners darin: Der seit Jahrzehnten durch Poller verkehrsberuhigte Hagenweg solle doch wieder beschleunigt, die Sperren beseitigt werden. „Dagegen muss ich im Namen aller Hagenweg-Anwohner entschieden protestieren“, so Scheel. Das würde unweigerlich von Lärm, Motorradgedröhn, Raserei auf schnurgerader Abkürzung und Gefahr für spielende Kinder begleitet sein. Was man zur Genüge erlebt habe. Ein für alle Anlieger völlig unverständlicher Vorschlag, meinen auch Daniel Biester und Ingrid Schwartz. „Wir alle empfinden den Vorschlag von Gustav Gerken, Sprecher der Kompetenzgruppe, als völlig unzumutbar und lehnen ihn empört ab!“

Die Causa Verkehrsberuhigung in der während der 1980er Jahre wachsenden Neubausiedlung einschließlich Osterwaldblick hat eine nicht durchgehend harmonische Geschichte. Der Hagenweg bekam mit Rücksicht auf

junge Familien Sperrpfosten zur Verkehrsberuhigung, die die Durchfahrt verhinderten. Autofahrer mussten und müssen seither Umwege fahren, zum Beispiel durch den kuscheligen Meisenweg, eine winkelige Spielstraße mit diversen Pflanzkübeln.



Die Durchfahrt von einem zum anderen Ende des Hagenweges wird durch Poller im mittleren Streckenabschnitt verhindert (siehe auch unsere Grafik). Foto: ist

Anwohner Peter Jagusch aus dem Meisenweg gehört zu einer Gruppe von Familien und Neubürgern, die vor über 30 Jahren gemeinsam Tempo 30 in der gesamten Siedlung im Ortsrat durchsetzten. „Obwohl wir ja schon unsere Spielstraße (Schritttempo 6 km/h!) hatten.“ Das Interesse der Hagenwegbewohner, deren breitere, 560 Meter lange, schnurgerade Straße gern als beliebte Abkürzung von Dörpe nach Marienau unter Umgehung des Ortskerns genutzt wurde, sei damals von den Meisenweganwohnern unterstützt worden. „Der Installation der Poller haben wir nicht widersprochen. Obwohl dadurch der Meisenweg zur Durchgangsstraße wurde“, so Jagusch. Man solle doch jetzt die Gelegenheit der Dorfentwicklung nutzen und gemeinsam nach einer vernünftigen Lösung zur gleichmäßigen Verteilung der Verkehrslast suchen. Ingrid Schwartz hält mit Erfahrungen der Hagenweg-Anlieger aus den letzten 20 Jahren dagegen. Als dort zwischenzeitlich aufgrund von Bauvorhaben die Sperren vorübergehend geöffnet wurden: ohrenbetäubender Lärm tagsüber und nachts durch Pkw, Lkw und Busse. Der Hagenweg, eine Rennstrecke. Tempo 30 illusorisch. Beinahe-Zusammenstöße und -Unfälle mit Kindern beim Spielen, auf Rädern, auf Rollern, auf dem Schulweg. Das Herausfahren aus Garagen und Carports eine Geduldsprobe. Alles anders als im beschaulichen Spielstraßenschritttempo des Meisenweges. „70 Anwohner hatten sich daraufhin 1999 an einer Unterschriftenaktion beteiligt. Alle waren dabei, als der Ortsrat beschloss, die Poller zu belassen“, erinnert Schwartz. „Okay, die Sperre wird immer bleiben“, hätten damals Gemeindedirektor Klaus Münchhausen und Bürgermeister Peschka versichert. „Wir nehmen sie beim Wort“, so Schwartz heute. Warum das, was sich über so viele Jahre bewährt hat, wieder entfernen? Völlig unverständlich für alle Nachbarn!

Für einen Anwohner des Meisenwegs/Einmündung Finkenweg gebe es hinreichend Gründe für die Forderung, die Poller im Hagenweg zu entfernen, erklärt Gustav Gerken auf Nachfrage. Er werde sich demnach zum gegenwärtigen Zeitpunkt dazu und zu den Positionen der Hagenwegsanrainer nicht äußern. Bürgermeister Hans-Ulrich Peschka und Gemeindedirektor a. D. Klaus Münchhausen erinnern an die langjährige Brisanz des Themas. Weniger besagtes Versprechen. Das könne mit Blick auf Siedlungs- und Verkehrsentwicklung nach Meinung von Münchhausen so nie gegeben worden sein. „Die Gedanken sind frei“,

meint Peschka. „Wenn solche Projektideen auf dem Zettel stehen, dann muss man sich damit auseinandersetzen.“ Die Planer der Dorfentwicklung würden das tun und jeden miteinbinden, der das wünsche. „Da müssen Sie keine Angst haben. Das ist eine klare Zusage.“ Und im Ortsrat wird das Thema ins fünfte Jahrzehnt gehen.

**Copyright © Deister- und Weserzeitung 2021**

**Texte und Fotos von dewezet.de sind urheberrechtlich geschützt.**

**Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.**

© DEISTER- UND WESERZEITUNG VERLAGSGESELLSCHAFT MBH & CO. KG

